

Beschlussvorlage

Vorlage Nr.: 2018/075/1

Datum der Freigabe: 04.09.2018

Amt:	Bauamt/Bauverwaltung	Datum:	12.06.2018
Bearb.:	Jana Becker	Wiedervorl.:	
Berichterst.:	Heiko Traulsen	Bürgermeister	

Beratungsfolge	Termin	Behandlung
Wirtschaftsausschuss	12.09.2018	öffentlich

Abzeichnungslauf

Betreff:

Pestizidfreie Kommune Kappeln

Sach- und Rechtslage:

Der ehemalige Umwelt- und Verkehrsausschuss hat am 29.03.2018 über den anliegenden Antrag von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 02.02.2018 beraten und folgenden Beschluss gefasst:

Die Verwaltung wird beauftragt, die nötigen Bedingungen zu prüfen. Das Ergebnis soll in einer der nächsten Sitzungen mitgeteilt und erörtert werden.

Die Stadt Kappeln verzichtet bereits soweit wie möglich auf den Einsatz von Pestiziden. Auch der Einsatz von z.B. Abflamm- und Infrarotgeräte, die mit heißem Schaum, Dampf oder Wasser arbeiten, wurde bereits durch den städtischen Bauhof getestet. Diese Methoden sind jedoch sowohl äußerst zeit- und personalintensiv, als auch mit hohen Anschaffungskosten verbunden. Zudem bleiben bei diesen Verfahren die Kleinsttiere auf der Strecke.

Beim Einsatz der großen Wildkrautbürste werden Steine der Pflasterflächen gelockert und Fugen ausgekratzt. Die Substanz leidet massiv darunter.

Vor dem Hintergrund, dass die Stadt Kappeln eine stark touristisch frequentierte Gemeinde ist und somit eine positive Außenwirkung, bzw. ansprechendes Erscheinungsbild eine grundlegende Voraussetzung ist, kann daher derzeit in folgenden Bereichen nicht auf den Einsatz von Pestiziden verzichtet werden:

- Sportplätze:** Zum Erhalt der Grasnarbe auf den Sportrasenplätzen, müssen die Zweikeimblättrigen Pflanzen verdrängt werden. Wenn die Grasnarbe so nicht erhalten werden kann, wird es umgehend zu vermehrten Unebenheiten und Rutschigkeit aufgrund wilder Pflanzen kommen. Die Verletzungsgefahr ist für die Benutzer zu groß.
- Parkplätze:** Auf den Granitparkflächen wächst Moos, was auch zu Unebenheiten führt und sehr rutschig ist. Hier ist bisher keine geeignete Alternative zur Bekämpfung gefunden.
- Rosen:** Die städtischen Rosen werden zum Erhalt in kleinem Umfang gegen Läuse und Pilze behandelt.
- Gehwege:** Wenn Ameisen das Pflaster der Gehwege unterhöhlen, sacken Steine ab und die Verkehrssicherheit ist massiv gefährdet. Ohne gezielte Ameisenbekämpfung kann man die Verkehrssicherheit dann nicht mehr gewährleisten und müsste Gehwegabschnitte komplett sperren. Sanierung abgesackter Bereiche machen nur dann Sinn, wenn die Ameisen dort nicht mehr anzutreffen sind.

Umweltauswirkungen:

Ja

Beschlussvorschlag:

Der Wirtschaftsausschuss nimmt den aufgeführten Sachstand über den derzeitigen, notwendigen und gezielten Einsatz von Pestiziden auf städtischen Flächen zur Kenntnis und beschließt ferner:

1. schrittweise auf allen kommunalen Flächen (Kulturland sowie Nichtkulturland) keine chemisch-synthetischen Pestizide (Pflanzenschutzmittel) einzusetzen.
2. private Dienstleistungsunternehmen, die den Auftrag zur Pflege öffentlicher Flächen erhalten, ebenfalls zu einem Pestizidverzicht zu verpflichten.
3. bienen- und insektenfreundliche Blühflächen oder Projekte zu initiieren.
4. bei der Verpachtung kommunaler Flächen für eine landwirtschaftliche Nutzung ein Verbot des Einsatzes von Pestiziden im Pachtvertrag zu verankern.
5. private Firmen mit kommunaler Mehrheitsbeteiligung zur pestizidfreien Bewirtschaftung aufzufordern.
6. BürgerInnen über die Bedeutung von Biodiversität in der Stadt informieren und gleichzeitig Möglichkeiten zum Schutz von Bestäubern wie Bienen und Wildbienen sowie giftfreie Maßnahmen beim Gärtnern aufzuzeigen.

Anlage:

Antrag Pestizidfreie Kommune 2018-02-02